

den verzuckenden Mann noch zwischen blutigen Lippen tragend, aus nach einer neuen Beute. Funkelnd nehmen die grünen Augenlichter die Parade, ruhen prüfend der Reihe nach auf dem und jenem. Wen wird sie wählen? In solchen Augenblicken wird die Angst triumphgekrönt.

Manchmal aber wird sie trunken. Dann feiert sie ein Fest des Untergangs: sie bohrt Schiffe an, entfesselt Kriege, ersinnt sich Katastrophen. Dann wird offenbar, daß der Mensch nichts anderes ist als ihr Spielball, ein haarloser nackter Affe mit allen Tier-

Die Zeugen



instinkten. Gentlemen im Smoking trampeln Frauen und Kinder nieder, um sich zuerst aus dem Notausgange brennender Theater zu retten. Hände, die nach dem Bord des überlasteten Rettungsbootes langen, werden abgehackt. Ein Mann entrißt seiner Geliebten den Balken, an den sie sich verzweifelt klammert . . .

Kommt der Tag herauf, die Helle, das Licht, so faltet der düstere Engel seine Fledermausflügel. Aber er schläft nicht. Erwartet seines Augenblicks, er ist ewig auf der Lauer nach dem günstigen Moment, ein düsteres Scherzo oder ein tragisches Majestoso auf der Klaviatur unserer Nerven zu spielen . . .